

# BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

UNABHÄNGIG · NICHT PARTEIGEBUNDEN

## DAS WETTER



14°

morgens



18°

mittags



11°

nachts

## HINTERGRUND

Die Jury des  
Gemeinsam-  
Preises im  
Interview



Dienstag, 29. Mai 2012

Nr. 123 · 67. Jahrgang · 1,20 €

## 18 000 Besucher genossen Klassik im Park



Foto: Peter Sierigk

Die dritte Auflage des kostenlosen Open-Air-Konzerts erlebte einen Zuschauerrekord. Tausende genossen das Programm des Braunschweiger Staatsorchesters. Mehr dazu in der KULTUR und im LOKALTEIL.

## LOKALES



Hoch „Petermartin“  
bescherte ein  
tolles Pfingstfest

## SPORT

Ludolph knackt  
die Olympia-Norm



„Für mich existiert das Volk erst in dem Moment, wo es Publikum wird.“

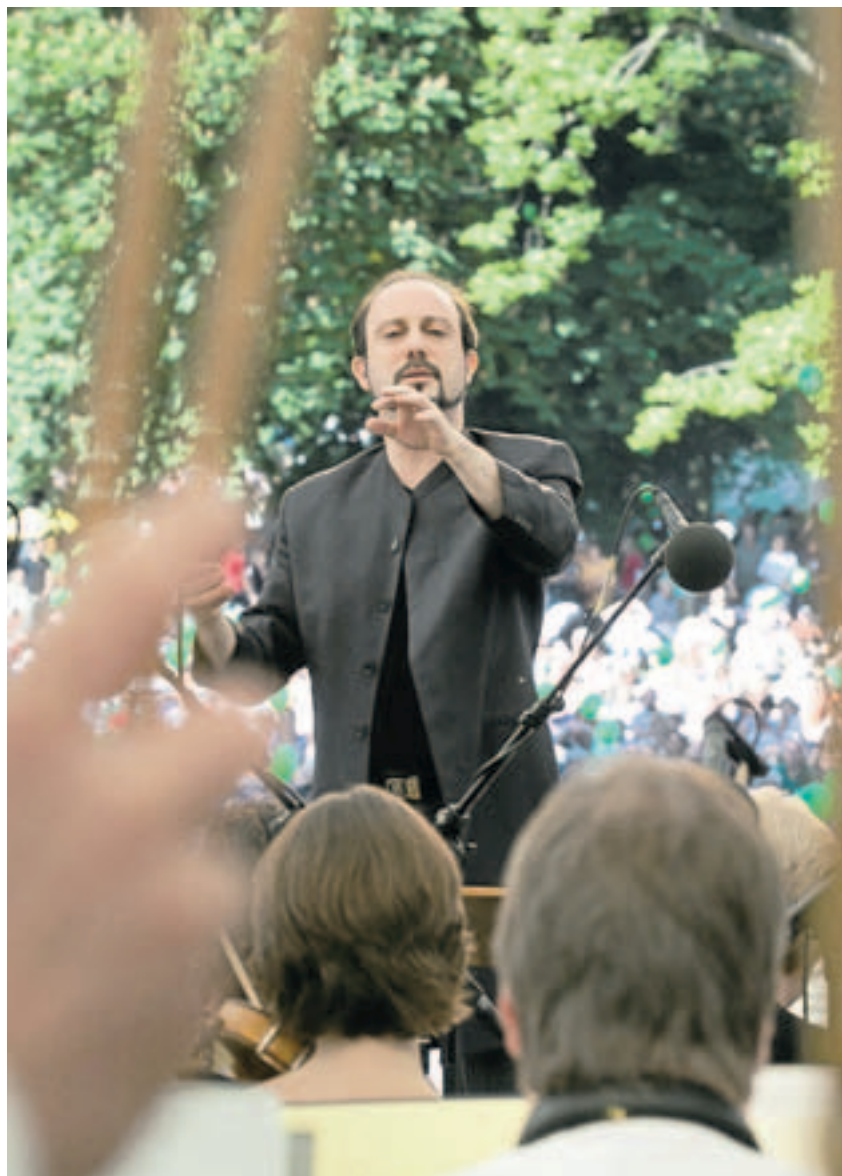
Richard Strauss

„West-östlicher Divan – Utopie und Wirklichkeit“, ein Hörspiel über den persischen Dichter Hafis. Deutschlandfunk, 20.10 Uhr

Dienstag, 29. Mai 2012

## Klassisches Volksvergnügen

Tausende lauschten, labten und sonnten sich beim 3. Open Air mit Braunschweigs Staatsorchester im Bürgerpark



Dirigent Alexander Joel und das Staatsorchester servierten rund drei Stunden Appetithappen von Richard Wagner bis Cole Porter. Foto: Peter Sierigk

Von Florian Arnold

425 Jahre besteht das Staatsorchester Braunschweig, gegründet als Hofkapelle des Herzogs Julius und damit eines der ältesten Orchester der Welt. Vor so vielen Zuschauern wie Pfingstsonntag bei „Klassik im Park“ dürfte es allerdings noch nie gespielt haben. Rund 18 000 Menschen lauschten im Braunschweiger Bürgerpark.

Besucherrekord für die dritte Auflage des kostenlosen Open-Airs bei perfektem Sommerwetter. Neben der Fläche vor der Bühne wurden diesmal gleich zwei weitere Wiesen beschallt und über Videowände mit Bildern des Orchesters versorgt, in ausgezeichneter Tonqualität übrigens. Dass die Portikusinsel mit der Bühne kurz vor Konzertbeginn dichtgemacht wurde, sorgte bei einigen später Gekommenen für Unmut, auch weil die Flächen noch nicht restlos überfüllt waren. Die Veranstalter erklärten das mit Sicherheitsgründen und dem besonderen Charakter eines Klassik-Open-Airs.

Das Staatsorchester begann festlich strahlend mit dem Vorspiel von Wagners Festwiesen-Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ und legte mit prickelnden Arien aus Mozarts „Don Giovanni“ nach. Es ließ nicht lange auf sich warten, dass der unnachahmliche Orchesterdirektor und Moderator Martin Weller ein wenig heitere Musikpädagogik betrieb und die Motive aus Richard Strauss' „Eulenspiegel“ explizierte.

Es folgten die quirligen Kapriolen in Gänze, vom gut aufgelegten Staatsorchester unter Alexander Joel mit federnder Verve gespielt. Der Dissonanzen nicht scheuende 20-

Minüter wirkte zugleich wie ein keses Bekenntnis dazu, den Nachmittag durchaus schwungvoll und heiter, aber nicht nur gefällig-belanglos gestalten zu wollen.

Folgt gleich zur Güte Polkas und Schmachtfetzen von Strauß Sohn und Franz Lehar mit bejubelten Auftritten der jungen, ansehnlichen Staatstheater-Sänger.

Der amerikanischen Komponisten des 20. Jahrhunderts gewidmete zweite Teil bot ihnen noch mehr Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Ekaterina Kudryavtseva glutvoll-elegant mit „I could have danced all night“, Simone Lichtenstein und Orhan Yildiz mit dem flotten Screwball-Duett „Anything you can do“. Barbara Schmidt-Gaden gab Cole Porters „I love Paris“ sinnliche Fülle. Mit Gershwins „An American in Paris“ gab's zwischendrin noch ein größeres sinfonisches Häppchen, mit Raffinesse, Tempo und feinen blue Notes serviert.

Dem Finale aus „Hello Dolly“ folgte ein großer Zugabenblock. Publikumsliebbling Arthur Shen musste gleich zweimal seine Glanznummer „Nessun dorma“ zelebrieren.

Drei Stunden unterhielt das Staatsorchester mit einem Klasse-Programm. Die große Mehrzahl des altersmäßig bunt gemischten Publikums genoss das von der VW Financial Services AG gesponserte Konzert bis zum Schluss. Eine gelungene Eigenwerbung für das Orchester, das an einem Nachmittag rund die Hälfte der Zuschauermenge ansprach, die es mit seinen Sinfoniekonzerten in der Stadthalle in einem Jahr erreicht.

Ob wir nächstes Jahr wieder so viel Glück mit dem Wetter haben?

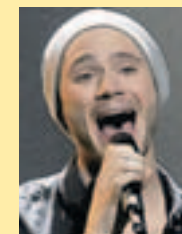
### KULTURNOTIZEN



Siegerin Loreen. Fotos: dpa

### Nächster Eurovision Song Contest steigt in Schweden

Mit ihrem Dance-Pop-Song „Euphoria“ hat die 28-jährige Schwedin Loreen am Samstag den Eurovision Song Contest in Baku gewonnen. Deutlich dahinter landete die russische Oma-Truppe Buranowskije Babuschki mit ihrem Schunkel-song „Party For Everybody“. Roman Lob sang sich mit seiner Ballade „Standing Still“ für Deutschland auf Platz acht – immerhin zwei Plätze besser als Lena vor einem Jahr in Düsseldorf.



Der Schlagerwettbewerb wurde Roman Lob überschattet von Kritik am aserbaidschanischen Regime. Jury-Chefin Anke Engelke sprach beim dreistündigen Finale als einzige aus, was viele dachten: „Es ist gut, eine Wahl zu haben. Viel Glück auf eurer Reise, Aserbaidschan. Europa schaut auf euch.“

Die Einschaltquote des Finales aus der Crystal Hall in Baku war ordentlich, aber nicht überragend: 8,29 Millionen Zuschauer waren mit der ARD dabei. 2011 waren es noch 14 Millionen. Die Eurovision Song Contest wird ein

# Klassik im Park Die Organisation

120 Mitarbeiter sorgten bei Klassik im Park für einen reibungslosen Ablauf. Aus Sicherheitsgründen mussten Gäste abgewiesen werden, die noch ein Plätzchen auf der stark bevölkerten Insel vor der Bühne suchten.



Manche Besucher hatten sich ihre Plätze bereits vier Stunden vor dem Konzert gesichert. Ganz erstaunlich war wieder die kulinarische Vielfalt der Köstlichkeiten aus den Picknickkörben und Kühltaschen. Fotos: Peter Sierigk



Ein Kanu auf der Oker – festgemacht direkt hinter der Konzertbühne.

## Bakterien helfen bei der Produktion neuer Antibiotika

Britischer Forscher erhielt Inhoffen-Medaille

Neue Antibiotika-Varianten nach Maß von Bakterien hergestellt: Das ist keine ferne Zukunftsvision mehr, sondern dank der Pionierarbeit von Prof. Peter Leadlay bereits teilweise möglich. Zahlreiche Mikroorganismen produzieren chemische Substanzen mit medizinischer Wirkung, von denen sich einige zu Arzneimitteln weiterentwickeln lassen.

Peter Leadlays Erkenntnisse machen es inzwischen möglich, Bakterien bei der Produktion dieser Naturstoffe gezielt zu steuern. Für seine wegweisenden Arbeiten erhielt der Forscher nun die Inhoffen-Medaille, eine mit 5 000 Euro dotierte Auszeichnung des Fördervereins des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung (HZI) und der Technischen Universität Braunschweig.

Peter Leadlay ist es als erstem gelungen, den genetischen Code des Produktionsweges sogenannter Polyketide zu entschlüsseln. Die Stoffklasse der Polyketide zeichnet sich durch eine besonders große Vielfalt verschiedener Substanzen aus, die von Bakterien hergestellt werden und häufig eine biologische Aktivität besitzen. Einige von ihnen töten zum Beispiel andere Bakterien ab - sie wirken als natürliches Antibiotikum.

Neben der Inhoffen-Medaille vergab der Förderverein den mit 1 000 Euro dotierten Förderpreis für herausragende Doktorarbeiten der TU und des HZI. In diesem Jahr wurden gleich zwei Nachwuchsforscher mit dem Förderpreis ausgezeichnet: Dr. Christina Ziegler und Dr. Nick Quade. Beide haben ihre Promotion am HZI absolviert.

## Sicherheit geht vor

Veranstalter mussten die Zuschauerströme im Bürgerpark kanalisieren

Von Ann Claire Richter

„Die Insel ist geschlossen! Bitte weichen Sie auf die Fläche an der Volkswagen-Halle aus! Wir bitten um Verständnis!“ Der Sicherheitsmann mit dem Megafon hat keine Wahl. Er muss die Heranströmenden abweisen - auch wenn manch einer mault.

Schon am frühen Vormittag dieses Pfingstsonntags hatten sich etliche Menschen aufgemacht, um sich bei Klassik im Park die besten Plätze zu sichern. Nach dem Motto: Der frühe Vogel fängt den Wurm. Da gibt es längst Experten, die ganz genau wissen, wann wo die Sonne steht, wo die Akustik am besten ist, der Schatten am längsten währt.

Veranstalter zählten allein 12 500 Gäste vor der Bühne

Kühltaschen werden Leckereien angesammelt. Entspannte Picknickstimmung im ganzen Park. Einige vertreiben sich die Wartezeit bis zum Musikgenuss mit Federballspielen, andere machen ein Nickerchen oder lesen Zeitung.

Wenige Minuten vor 15 Uhr, kurz bevor das Staatsorchester seine Plätze unter der Zeltmuschel einnimmt, lagern auf den Picknickdecken, Campingstühlen, Handtüchern und der nackten Wiese vor der Bühne rund 12 500 Zuhörer. Immer wieder gehen Mitarbeiter der Veranstalter die Wege ab, um zu verhindern, dass sie verstopfen. Die Fluchtwege müssen frei bleiben.

Die Sicherheitskräfte an der Brücke müssen gute Worte geben. „Bitte treten Sie fünf Schritte zurück!“, ruft der Sicherheits-Chef mahnend. Manch einer protestiert an der Barriere, weil er meint, da sei noch genug Platz. Doch die Veranstalter zählen, wieviele Menschen jetzt schon versammelt sind. Mehr geht nicht. Sonst wird's gefährlich.

Das kostenlose Kulturvergnügen unter freiem Himmel stellt die Organisatoren vor besondere Herausforderungen. „Hier gibt es keinerlei Infrastruktur für solch ein Konzert“, erklärt Produktionsleiter Florian



Lagepläne zeigten den Besuchern auch, wo das Rot-Kreuz-Zelt zu finden war.

Binnewies, der für die Veranstaltungsagentur Undercover auch bei Events wie „Pop meets Classic“ den technischen Ablauf überwacht. Frischwasser, Abwasser, Strom: Alles muss eigens für das Konzert im Grünen organisiert werden. Dabei gibt's nur eine Zufahrt. „Wir mussten uns zeitlich mit den Bauarbeitern für den Hotelbau am ehemaligen FBZ absprechen, damit wir uns nicht ins Gehege kamen“, erklärt der Produktionsleiter. Binnewies ist während der Vorbereitungen fürs Konzert im Park mit dem Rennrad unterwegs; die Strecken sind lang auf diesem Gelände.

Enge Absprachen mit dem Grünflächenamt

Die Veranstalter haben rund um die Picknickflächen Fahrradständer installiert. Um einen Verkehrskollaps zu verhindern, haben sie für die Anreise per Rad geworben und in der Stadt an den vergangenen Wochenenden 2000 Sattelbezüge verteilt. Aufschrift: „Lieber mit dem Rad zu Klassik im Park“.

Das Konzert im Grünen hat sich etabliert und zieht immer mehr Besucher an. Beim ersten Mal waren 8000 Zuhörer gekommen, beim zweiten Mal schon 13 000. In diesem Jahr sind es etwa 18 000.

Doch die Veranstalter sind vorbereitet auf den Andrang: 25 000 Menschen könnte der Park vertragen. Ei-

ne Picknickfläche mehr als im vergangenen Jahr steht für die Besucher zur Verfügung; mit drei Leinwänden gibt es zudem zwei weitere Übertragungsmöglichkeiten. Ton und Bild sind auch verlegt worden hinüber zum Strandklub Okercabana.

Und überall Abfalltonnen. Damit der Park nicht zur Müllkippe wird. „Weil es sich hier um eine historische Anlage handelt, stehen wir im engen Kontakt mit dem Grünflächenamt der Stadt“, erklärt Produktionsleiter Binnewies. Da wird genau hingeschaut. „Im vergangenen Jahr hatten wir einen kleinen Rindenschaden an einem Baum.“ 600 Euro hätten die Veranstalter anschließend für das Verarbeiten des Baums zahlen müssen.

120 Mitarbeiter sorgen rund um die Bühne für einen reibungslosen Ablauf. Die DLRG schippert mit der „Mollymauk“ über die Oker. Allein sieben Rettungsschwimmer halten sich für Notfälle bereit.

Doch es bleibt den Nachmittag über ruhig, und die Veranstalter loben das Publikum über den grünen Klee. „Die Atmosphäre bei Klassik im Park ist offenbar so suggestiv, dass sich alle Besucher vorbildlich und friedlich verhalten. Die Menschen helfen sich gegenseitig, keiner meckert“, hat etwa Undercover-Sprecher Jens Müller beobachtet. Auch Probleme mit übermäßigem Alkoholkonsum habe es bislang nicht gegeben. ► KULTUR




Waren am Ende sehr zufrieden: Produktionsleiter Florian Binnewies (hinten links) und Projektleiter Paul Kunze.



Die Treppenstufen der Brücken wurden aus Sicherheitsgründen vor dem Konzert mit gelbem Signalband versehen.

Anzeige



**LÖWENKRONE**  
- das Restaurant in der Stadthalle -

**- Kulinarische Udo Jürgens-Night -**  
Freitag, 20.07.12 ab 19.00 Uhr

Präsentiert von **Alex Parker**  
einem der besten  
Udo Jürgens-Interpreten  
Deutschlands und bekannt  
durch Funk und Fernsehen

Aperitif und 6-Gänge-Menü  
**pro Person € 49,90**  
(Dieses Arrangement ist auch  
für Ihre Familienfeier buchbar)

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung.  
STADTHALLEAUFGASTRONOMIE  
**KÖNIG GMBH**  
Fon 0531 - 70 70 70 - www.loewenkrone.de  
Mo-Sa 11.30-22 Uhr - So 11.30-15 Uhr  
sowie nach Bedarf

## Freiwilliges Soziales Jahr in Kitas

Die Stadt Braunschweig bietet im Bereich der städtischen Kindertagesstätten Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahres (FSJ) an. Die Plätze werden in der Regel Anfang August/September für ein Jahr besetzt. Nähere Informationen erteilt die Abteilung Kindertagesstätten des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie der Stadt Braunschweig unter der Rufnummer 470-8494.

Das FSJ nach dem Schulabschluss ermöglicht jungen Menschen, die den Berufsalltag einer Kindertagesstätte kennenlernen möchten und die sich selbst kreativ und konstruktiv in den deren Arbeitsalltag einbringen möchten, eine interessante Erfahrung.

Sie können im FSJ vertiefte Einblicke in das sozialpädagogische Berufsfeld der Arbeit mit Kindern sammeln, bevor sie eine Entscheidung über die eigene Berufsausbildung treffen.